

Dulliken ist der Steuerhölle entronnen

Gemeindeversammlung Der Steuerfuss sinkt 2016 um weitere 4 Punkte - jetzt liegt Dulliken im kantonalen Mittelfeld

VON CHRISTIAN VON ARX

«Ich bin nicht sicher, ob der vorbereitete Apéro für alle reicht»: Eher erfreut als besorgt blickte Gemeindepräsident Walter Rhiner in die gut gefüllte Aula des Dulliker Schulhauses Kleinfeld. Die Zahl von 93 Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung hatte seine Erwartungen übertroffen. «Ich glaube nicht, dass sie gekommen sind, um die Steuersenkung abzulehnen», schmunzelte Verwaltungsleiter Andreas Gervasoni. Er sollte recht behalten: Das Budget 2016, das trotz einer Senkung beider Steuerfüsse um 4 Prozentpunkte noch einen Überschuss von 347 000 Franken aufweist (Zahlen im Kasten rechts), löste keine Fragen aus und wurde einstimmig genehmigt.

Die Entwicklung des Steuerfusses in Dulliken lässt aufforchen (siehe schmale Spalte). Mit dem neuen Steuerfuss von 119 Prozent für die natürlichen Personen hat sich Dulliken definitiv aus der Gruppe der Hochsteuergemeinden verabschiedet. Noch besser sieht es für die juristischen Personen aus: Bei ihnen sinkt der Steuerfuss 2016 von 93 auf 89 Punkte. Das ist, abgesehen von den vier Steueroasen Däniken, Feldbrunnen, Kammerrohr und Lohn-Ammannegg, die tiefste Unternehmenseinkommensteuer im Kanton Solothurn.

«Das ist kein Abenteuer»

Bleibt die Frage, ob die Senkung des Steuerfusses nachhaltig ist. Ja, versicherten Finanz-Ressortleiter Martin Henzmann und Verwalter Gervasoni. Zum einen weist das Budget 2016 auch so noch einen Ertragsüberschuss in der Höhe von etwa 4 Steuerprozenten auf. Zum andern hat die Gemeinde im Rechnungsjahr 2014, kurz vor dem Übergang zum neuen Rechnungslegungsmodell HRM 2, ihr Verwaltungsvermögen auf einen Schlag vollständig abgeschrieben. Deshalb werden die Abschreibungen auch in den kommenden Jahren tief bleiben. Und drittens gab der Finanzverwalter zu verstehen, dass der Steuerertrag vorsichtig budgetiert worden sei, also eher höher ausfallen könnte. Mit andern Worten: Der Gemeinderat stürze sich mit dem Antrag auf Steuersenkung sicher nicht in ein Abenteuer, aus dem er schon bald zum Rückzug blasen müsste.

Einer der Gründe für die Aufhellung der steuerlichen Aussichten ist der neue Finanzausgleich: Als steuerschwache Gemeinde profitiert Dulliken laut der Botschaft des Gemeinderates vom Systemwechsel (einerseits höhere Zahlungen aus dem Finanz- und Lastenausgleich, andererseits Mindereinnahmen durch den Wechsel

DULLIKER STEUERFUSS

Erst von 128 auf 123, jetzt auf 119 Prozent

Noch im Jahr 2010 belastete die Gemeinde Dulliken ihre Einwohner (natürliche Personen) mit 128 Prozent, was einen der höchsten Steuerfüsse in der Region Olten bedeutete und damals um 26 bis 51 (!) Prozentpunkte über den Nachbargemeinden Däniken, Starrkirch-Wil und Olten lag. Ein fast schon hoffnungsloser Rückstand im Steuerwettbewerb. Doch auf 2011 konnte Dulliken bei den natürlichen Personen auf 123 Prozent zurückfahren, und jetzt sind es für 2016 noch 119 Prozent – genau auf dieser Höhe liegt im zu Ende gehenden Jahr der kantonale Durchschnittswert aller 109 solothurnischen Einwohnergemeinden. Däniken (77 Prozent) bleibt ausser Reichweite, aber Dullikens Abstand zu Olten und Starrkirch-Wil beträgt jetzt nur noch 11 beziehungsweise 4 Punkte.



Die Dohlen – Dullikens Wappentiere – in Paul Gugelmanns Skulptur «Nachtmusik» vor der Dulliker Raiffeisenbank können jubilieren: Ihr «Nest» ist den Ruf einer Hochsteuergemeinde definitiv losgeworden. BRUNO KISSLING

von Lehrerbesoldungssubventionen zu Schülerpauschalen) netto mit 410 000 Franken. Doch das sei nicht der einzige Faktor, betonte Gervasoni. Denn die gewaltige Abschreibung von fast 5 Mio. Franken im Jahr 2014 war der Gemeinde noch unter dem alten Finanzausgleich möglich, und sie entlaste nun das Budget bei den Abschreibungen um jährlich rund 300 000 Franken.

Strassen, Sicherheit und Informatik

Neben der Steuersenkung kann sich Dulliken 2016 auch noch ansehnliche Investitionen leisten, die fast einstimmig gutgeheissen wurden: 375 000 Franken für die Gesamtsanierung Birkenweg (mit neuen Leitungen für Wasser und Kanalisation), 600 000 Franken für den Ersatz des 25-jährigen Tanklöschfahrzeugs (TLF) der Feuerwehr, und 530 000 Franken für neue Hard- und Software für die Dulliker Schulen. Beim TLF gab es an der Gemeindeversammlung eine Gegenstimme, ansonsten nur je eine Enthaltung.

Unter «Verschiedenes» gab es Neuigkeiten aus verschiedenen Bereichen:

■ Bezüglich Franziskushaus ist der Besitzer im Kontakt mit dem Kanton. Gemeindepräsident Rhiner rechnet damit, dass

eine Asylunterkunft im Frühjahr 2016 zum Thema für die Gemeinde werden könnte.

■ Vom 19. bis 25. Mai 2016 wird sich Dulliken erstmals am Gemeindeduell «schweiz bewegt» beteiligen, und zwar gegen Krauchthal BE.

■ Die Bau-, Planungs- und Umweltschutzkommission hat vom Gemeinderat den Auftrag erhalten, Massnahmen zur Verkehrssicherheit auf dem ganzen Gemeindegebiet auszuarbeiten. Der Gemeinderat möchte diese Vorlage im Herbst 2016 zur Urnenabstimmung bringen.

Erfolgsrechnung (in 1000 Fr.)	Rechnung 2014	Budget 2015	Budget 2016
Gesamtertrag	32 535	28 841	30 572
Gesamtaufwand	33 293	28 824	30 225
Ertragsüberschuss		17	347
Aufwandüberschuss	758		
Steuereinnahmen natürliche Personen	10 371	10 120	9705
Steuereinnahmen juristische Personen	1551	910	700
Übrige Steuereinnahmen	59	50	50
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	4951	703	238
Investitionsrechnung (in 1000 Fr.)			
Nettoinvestitionen	-297	590	1560
Finanzierungsüberschuss	2503	207	
Finanzierungsfehlbetrag			756
Kennzahlen (in Prozent)			
Steuerfuss natürliche Personen	123	123	119
Steuerfuss juristische Personen	93	93	89
Selbstfinanzierungsgrad	3162	135	51
Pro-Kopf-Verschuldung (in Fr.)			
Pro-Kopf-Vermögen (in Fr.)	832		

Sparpotenziale geprüft und umgesetzt

Starrkirch-Wil Insgesamt 46 Stimmberechtigte hatten für die Budgetgemeindeversammlung den Weg zum alten Schulhaus gefunden. Alle Traktanden wurden gutgeheissen.

VON LILIANE MANZANEDO

Um 20 Uhr eröffnete Gemeindepräsident Daniel Thommen die Gemeindeversammlung. Alle Geschäfte dieser Budgetversammlung in Starrkirch-Wil wurden einstimmig ohne grössere Diskussionen und ohne Enthaltungen angenommen. Lediglich bei der Detailberatung des Budgets und beim letzten Traktandum «Verschiedenes» ergriffen Teilnehmer kurz das Wort.

Das erste namhafte Geschäft betraf die Ergänzung der Gebührenordnung betreffend Anlagewilligungen, zu denen die Gemeinde ab 1. Januar 2016 gemäss neuem Wirtschafts- und Arbeitsgesetz verpflichtet ist. Traktandum drei befasste sich mit der Änderung des Wasserreglements. Neu haben die Wasserbezüger die Kosten für Anpassungen an privaten An-

lagen bei veränderten Verhältnissen zu tragen.

Vier Etappen bis zum Ziel

Die untere Schulstrasse braucht eine Sanierung: Wasserleitung und Strassenbelag weisen einen schlechten Zustand auf, die Kanalisation ist ebenfalls teilweise erneuerungsbedürftig. Baubeginn ist aufs Jahr 2016 angesetzt; dabei wird zusätzlich noch der Neuanschluss der Gasleitungen auf einer Strecke von 83 Metern in Angriff genommen. Etappe zwei,

«Wenn Eltern es sich nicht mehr leisten können, dürfen sie selbstverständlich ein Gesuch bei der Gemeinde einreichen.»

Beat Gradwohl Gemeindeverwalter

im Jahr 2017, wird sich speziell der komplexen Wasser- und Kanalisationsführung annehmen. Die letzten beiden Etappen in den Jahren 2019 und 2020 betreffen die längsten Strassenabschnitte, wobei Etappe drei ein Abschnitt ohne Kanalisation ist. Der Gesamtkredit für die untere Schulstrasse beläuft sich auf rund 1,2 Millionen Franken. Neu wurde das

Budget 2016 mit dem neuen harmonisierten Rechnungslegungs-Modell HRM2 erstellt. Die Bewohner von Starrkirch-Wil vernahmen im Vorfeld der Budgetgemeindeversammlung die nicht sehr erfreuliche Neuigkeit, dass der Gemeinderat den Steuerfuss für das neue Jahr auf 115 Prozent zu erhöhen gedenke. Dies für natürliche wie juristische Personen. Neben der Steuererhöhung sind aber auch Sparmassnahmen notwendig, um roten Zahlen entgegenzuwirken. Gemeindeverwalter Beat Gradwohl stellte die Sparpunkte in der Detailberatung genauer vor. Betroffen sind die Bereiche Seniorennachmittag (findet nur noch im zweijährigen Turnus statt), Badekärtli (Verzicht), Fachberatung Bau- und Werkkommission (Reduktion) und SBB-Tageskarte (entfällt). Weiter erleben die Unterhaltskosten diverse Kürzungen, diverse Anschaffungen werden gestrichen. Um Mehreinnahmen zu generieren, wurden unter anderem die Elternbeiträge beim Musikschulunterricht erhöht. «Wenn Eltern es sich nicht mehr leisten können, dürfen sie selbstverständlich ein Gesuch bei der Gemeinde einreichen», erklärte Gradwohl.

Asylhaus und Verschiedenes

Der Zustand des Rasens bei der Asyl-

unterkunft an der Aarauerstrasse 23 wurde bemängelt. «Es sind hauptsächlich junge Männer, die da wohnen. Sie zu bitten, ab und zu den Rasen mit einem Handrasenmäher instand zu halten, ist nicht zu viel verlangt», meinte eine Stimme aus der Versammlung. Der Gemeinderat kenne die Problematik, habe auch schon Kontakt mit den Asylbetreuern

aufgenommen, um dem Wunsch des Dorfes nachzukommen. Leider aber bisher ohne Erfolg.

Zum Schluss wurde Bernadette Rickenbacher verabschiedet. Sie war fast 15 Jahre als Gemeinderätin im Amt. Für sie rückt Bruno Gervasi nach. Christoph Graber, der eigentlich der Nächste auf der Liste gewesen wäre, verzichtete schriftlich.

Erfolgsrechnung (in 1000 Fr.)	Rechnung 2014	Budget 2015	Budget 2016
Gesamtertrag	7295	7769	8067
Gesamtaufwand	8167	7852	7992
Ertragsüberschuss			
Aufwandüberschuss	872	83	
Steuereinnahmen natürliche Personen	4958	5964	5746
Steuereinnahmen juristische Personen	67	92	82
Übrige Steuereinnahmen	100	48	49
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	630	346	384
Investitionsrechnung (in 1000 Fr.)			
Nettoinvestitionen	217	96	455
Finanzierungsüberschuss			
Finanzierungsfehlbetrag	445		
Kennzahlen (in Prozent)			
Steuerfuss natürliche Personen	102	115	115
Steuerfuss juristische Personen	102	115	115
Selbstfinanzierungsgrad		412	
Pro-Kopf-Verschuldung (in Fr.)	1226		
Pro-Kopf-Vermögen (in Fr.)			